

Schavu'oth

Am sechsten Tag des jüdischen Monats Siwan, wird der erste Tag des sog. „Wochenfestes“ gefeiert. Wie immer beginnen die jüdischen Feiertage mit dem Vorabend. Im Hebräischen heißt „Schavu'ah“ auf deutsch „Woche“ und hier wird demnach die Pluralform dieses Wortes benutzt. Während sich in (Eretz) Israel der Feiertag auf einen einzigen Tag beschränkt, sind es in der Diaspora deren zwei; bekanntlich sind in der Diaspora alle (religiösen) Feiertage, an denen nicht gefastet werden muss, doppelte Feiertage – ursprünglich deshalb, damit auf „Nummer sicher“ gegangen werden kann, um den in Jerusalem proklamierten Feiertag in Zeiten antiker und somit eher träger Kommunikationsmittel auch wirklich nicht zu verpassen...

Biblich gibt es verschiedene Bezüge zu diesem Feiertag:

Etwa Exodus 34,22: „Und ein Fest der Wochen sollst Du Dir machen, der Erstlinge der Weizen-Ernte...“.

Schon in den ersten Kibbuzim wurde deshalb in dem bekannten (und somit fast widersprüchlichen) säkularen Umfeld Schavu'oth als Art Erntedankfest begangen.

Höhepunkte dieser Feierlichkeiten waren übrigens u.a. Tanzaufführungen – aus denen letztlich unsere heutigen israelischen Volkstänze entsprungen sind...

Weiter heißt es in Deuteronomium 16,9-10: „Sieben Wochen sollst du zählen: wenn die Sichel anhebt in der Saat, sollst du anheben, sieben Wochen zu zählen. Und sollst feiern ein Fest der Wochen dem Ewigen Deinem Gotte, eine Darbringung der freiwilligen Gabe deiner Hand...“.

Damit wird der Zeitpunkt festgelegt, nämlich 50 Tage nach Pessach (wir erinnern uns: Zählung des Omer, vgl. Leviticus 23,16 – wir zählen also ab dem zweiten Pessachtage, und deshalb „Wochen“, weil hier die 7 x 7 Tage komplettiert sind); die Parallele zu Ostern/Pfingsten ist sicher allen deutlich sichtbar, leitet sich doch das Wort Pfingsten von „Pentekoste“, dem griechischen Begriff für „fünfzig“, ab.

In alten Zeiten, bis zur Zerstörung des Tempels, pilgerte man also nach Jerusalem, einer Wallfahrt gleich. Dies wäre der zweite Pilgertag im jüdischen Jahr von insgesamt dreien. In langen Prozessionen stieg man hinauf (immerhin 800 m Höhenlage) und brachte nicht nur Weizen, sondern auch Früchte wie Datteln oder Feigen mit, die im Tempel im Altarbereich abgelegt wurden. Dies sozusagen als „Erntedank“, da in den besprochenen Breiten die letzte Ernte in den Zeitraum Mai/Juni fällt. Nachdem der Tempel zerstört war, wurde die Liturgie den neuen Umständen angepasst und man legte schließlich die Verkündigung der Zehn Gebote auf diesen Tag. Letztlich kamen die „Kinder Israels“ ja auch im dritten Monat (also im Monat Siwan) aus Ägypten (Exodus 19,1).

So werden also heute zum Wochenfest die Zehn Gebote und das Buch der Ruth gelesen, ersteres deswegen, weil an diesem Gebot nach der religiösen Überlieferung Moses am Berg Sinai die Thorah von Gott erhielt. Manche Synagogen, mitunter auch das eigene Haus, werden mit Blumen oder anderen Pflanzen ausgeschmückt. Orthodoxe Juden studieren traditionsgemäß die erste Nacht die Thora (Bibel) und Mischnah (die sechsteilige mündliche Überlieferung, etwa um das 2. Jahrhundert u.Z. niedergeschrieben) und gehen erst nach dem Morgengebet ins Bett. Analog zu Schabbath ist am ersten Tag (in der Diaspora an den ersten beiden Tagen) Arbeit untersagt.

Der zweite Tag des Festes ist den eigenen verstorbenen Eltern gewidmet. In der Synagoge spricht man ein bestimmtes Gebet, „Yizkor“ (für „erinnern“) genannt. Gott wird gebeten, den Seelen dieser Verwandten nahe zu stehen. Außerdem sollten sich die Betenden der eigenen Zerbrechlich- und Nichtigkeit besinnen.

Im heutigen Israel ist Schavu'oth selber ein gesetzlicher Feiertag, während die Schüler in Israel gleich an 3 Tagen frei bekommen. Dort dreht sich dann während des Wochenfestes alles um Milch (das hebr. Wort für Milch heißt „khalav“ – und dessen Zahlenwert ist 40, eine

immer wieder erscheinende Zahl in der Bibel; eine Vertiefung in die „Gimmatria“ und deren Symboliken würde hier zu weit führen...). Manche rabbinischen Quellen meinen, um dadurch das Land mit „Milch und Honig“ zu symbolisieren. Schon über Wochen im voraus werden über alle möglichen Informationsquellen Rezepte zu Milchprodukten angeboten (evtl. Exodus 3,8 ??), sehr zur Freude des faktischen Milchmonopolisten in Israel (eine Firma namens „Tnuva“ = Beute), der hier freilich eifrig mitmischt. Dadurch erhält dieser Feiertag einen Bezug, der viel mehr Israelis einschließt als es „normalerweise“ etwa bei den sog. „Hohen Feiertagen“ (Neujahr, Kippur, Pessach) der Fall wäre. In der Diaspora ist dieser Feiertag selbst innerhalb der jüdischen Gemeinden nur wenig spürbar, ganz im Gegensatz zu den „Hohen Feiertagen“ natürlich (Neujahr, Jom Kippur, Pessach).

Ob Zufall oder (ich vermute mal eher) nicht: Genau in diesen Tagen soll der Überlieferung nach das Volk Israel die Thorarollen am Berg Sinai in Empfang genommen haben...

Ein kleiner Nachtrag zur Prozession nach Jerusalem, die ja immer aufsteigend war:

Bezeichnenderweise nennt man die Emigration bzw. Immigration nach Israel (von 1882-1948 konsequenterweise Palästina) „Aufstieg“ (hebr. „alijah“), die Migranten „Aufsteiger“ („olim“) – vgl. dazu Bibelstellen wie die Psalme 121 oder 132 mit „Shir ha-Ma’aloth“, wobei ja auch der „Aufstieg zum Tempel“ gemeint sein kann (oder auch Nehemia 12,37: „Und zogen zum Brunnentor hin und gingen stracks vor sich auf den Stufen zur Stadt Davids...“). Selbstverständlich wurde seit der Staatsgründung ein Verlassen Israels eher negativ bewertet – in der Bibel gibt es darüber keinen Hinweis – und so wurde es suggestiv und durchaus schlicht „Abstieg“ (hebr. „jeridah“) genannt, die Auswandernden etwas geringschätzend „Jordim“ (= Absteiger), zumindest, soweit es sich um jüdische Bürger des Staates Israel handeln sollte.

Wer mehr über diesen Feiertag wissen möchte, kann ggf. im Internet „herumblättern“, z.B. unter:

deutsch:

<http://www.talmud.de/cms/Schawuot.174.0.html>

http://www.synagoge-karlsruhe.de/generic_cdo/aid/463030/jewish/Schawuot.htm

<http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/schawuoth/schawuoth.htm>

<http://www.payer.de/judentum/jud510.htm>

<http://www.judengasse.de/dhtml/T012.htm>

<http://de.academic.ru/dic.nsf/meyers/152215/Wochenfest>

<http://www.alefbet.de/j%C3%BCdische-religion/mensch-gott/festzeiten/wochenfest>

englisch:

<http://www.jewfaq.org/holidayc.htm>

<http://www.holidays.net/shavuot>

http://www.chabad.org/holidays/shavuot/default_cdo/jewish/Shavuot.htm

Beste Grüße,
Matti Goldschmidt

PS: Schavu'oth 2017: 31. Mai
Schavu'oth 2018: 20. Mai